

gestürzt, um es in zahllosen, naiven und sentimental, dafür aber von keiner Tatsachenkenntnis getrüben Darstellungen zu variieren. Diese Motive, die in gleicher Weise die männlichen Urinstinkte treffen, wie sie die weiblichen Tränendrüsen melken, sind sicher sehr einträglich für die Produzenten, sind aber gleichzeitig Zeugen der Gewissenlosigkeit und Oberflächlichkeit, mit der heute Filme hergestellt werden.

Wenn man heute vom Sklavenhandel spricht, dann meint man damit, von vereinzelten unkontrollierbaren Fällen im Sudan abgesehen, den Mädchenhandel (übrigens auch ein beliebtes Filmsujet). Der Mädchenhandel ist eine der umstrittensten Zeiterscheinungen. Während von vielen Juristen seine Existenz schlankweg abgeleugnet wird, zeigen die häufig in der Presse auftauchenden Meldungen, daß es sich nicht ausschließlich um Ammenmärchen handeln kann. In eingeweihten Kreisen wird behauptet, daß Warschau einer der Hauptsitze des organisierten Mädchenhandels sei. — Die Wahrheit wird wohl in der Mitte liegen. Sicher ist, daß in vielen Fällen, in denen durch Inserate Kindermädchen, Erzieherinnen und Tänzerinnen für das Ausland gesucht werden, der Zweck eindeutig ist. Die einschlägigen Organisationen warnen dringend und immer wieder vor unüberlegter Annahme solcher Positionen. Die Internationale Artistenloge führt eine schwarze Liste, in die sie die Namen aller Unternehmer aufnimmt, die sich in dieser Beziehung den Mädchen gegenüber inkorrekt verhalten. Inoffiziell wird sogar vor Engagements in Varietés gewarnt, die in Südeuropa unterhalb von Budapest liegen. Die Möglichkeit eines Mädchenhandels ist aber dann zwingend ausgeschlossen, wenn die Engagementsuchenden bei den kompetenten Stellen und Behörden Auskunft über die betreffenden Unternehmer einholen.

**Zwei Berliner Tänzerinnen  
in Belgrader Lasterhöhlen**  
Hilferufe nach Wien — Trotz Warnung  
ins Unglück gerannt

„Zwei Berliner Tänzerinnen, begabte junge Mädchen aus wohlhabenden Familien Berlins und Weidens, werden zur Zeit, wie sie in und um die stehenden Zirkel nach Wien be- rufen, unter unerbittlichen Zwangsmaßnahmen in einem mehr als zweistündigen Belgrader Kabarett festgehalten und müssen nicht, wie sie behaupten, Sie haben die Hilfe des

„Sie nachdrücklich besorgt, sei aber mit keiner bringenden Vorstellungen nicht durchgedrungen. Die Mädchen hätten auf ihren sehr vorstellbaren Wertes gepöbel.“

**Und auch in Stockholm**  
Ein Gegenstück zu dem Belgrader Stand- schau vorgeföhren in Stockholm ereignet

Trotz Warnung  
ins Unglück gerannt . . .

. . . weil diese oft, allzu gut gemeint,  
in ihrer Übertreibung unglaublich  
klingt

(Eine, gegen den Mädchenhandel gerichtete  
Warnung, die auf öffentlichen Plätzen in  
Amerika aushängt)

## WARNING TO GIRLS

**DO NOT** under any circumstances accept drives in Motor Cars, or Motor Lorries, or rides on Motor Cycles, with any man, or woman whom you do not personally know. To do so, is to run the greatest possible risk, and terrible consequences have been known to result from these drives and rides, which so often are accepted by girls just for the fun and amusement of the thing

It is greatly to be hoped, that all who read this notice, will warn others and never, under any pretext whatever, put themselves into this danger, which is a very real and serious one.

SWANWELL PRINTING CO. 16, BISHOP STREET, COVENTRY. PHONE 494

